

ЛИТЕРАТУРА НА ДВУХ ЯЗЫКАХ \* LITERATUR IN ZWEI SPRACHEN

N O V A L I S  
Н О В А Л И С

Hymnen an die Nacht  
Гимны к Ночи



IM WERDEN VERLAG  
МОСКВА - AUGSBURG 2003

Welcher Lebendige, Sinnbegabte, liebt nicht vor allen Wundererscheinungen des verbreiteten Raums um ihn das allerfreulichste Licht - mit seinen Farben, seinen Strahlen und Wogen; seiner milden Allgegenwart, als weckender Tag. Wie des Lebens innerste Seele atmet es der rastlosen Gestirne Riesenwelt, und schwimmt tanzend in seiner blauen Flut - atmet es der funkelnde, ewigruhende Stein, die sinnige, saugende Pflanze, und das wilde, brennende, vielgestaltete Tier - vor allen aber der herrliche Fremdling mit den sinnvollen Augen, dem schwebenden Gange, und den zartgeschlossenen, tonreichen Lippen. Wie ein König der irdischen Natur ruft es jede Kraft zu zahllosen Verwandlungen, knüpft und löst unendliche Bündnisse, hängt sein himmlisches Bild jedem irdischen Wesen um. - Seine Gegenwart allein offenbart die Wunderherrlichkeit der Reiche der Welt.

Abwärts wend ich mich zu der heiligen, unaussprechlichen, geheimnisvollen Nacht. Fernab liegt die Welt - in eine tiefe Gruft versenkt - wüst und einsam ist ihre Stelle. In den Saiten der Brust weht tiefe Wehmut. In Tautropfen will ich hinuntersinken und mit der Asche mich vermischen. - Fernen der Erinnerung, Wünsche der Jugend, der Kindheit Träume, des ganzen langen Lebens kurze Freuden und vergebliche Hoffnungen kommen in grauen Kleidern, wie Abendnebel nach der Sonne Untergang. In andern Räumen schlug die lustigen Gezelte das Licht auf. Sollte es nie zu seinen Kindern wiederkommen, die mit der Unschuld Glauben seiner harren?

Was quillt auf einmal so ahnungsvoll unterm Herzen, und verschluckt der Wehmut weiche Luft? Hast auch du ein Gefallen an uns, dunkle Nacht? Was hältst du unter deinem Mantel, das mir unsichtbar kräftig an die Seele geht? Köstlicher Balsam träuft aus deiner Hand, aus dem Bündel Mohn. Die schweren Flügel des Gemüts hebst du empor. Dunkel und unaussprechlich fühlen wir uns bewegt - ein ernstes Antlitz seh ich froh erschrocken, das sanft und andachtsvoll sich zu mir neigt, und unter unendlich verschlungenen Locken der Mutter liebe Jugend zeigt. Wie arm und kindisch dünkt mir das Licht nun - wie erfreulich und gesegnet des Tages Abschied. - Also nur darum, weil die Nacht dir abwendig macht die Dienenden, säetest du in des Raumes Weiten die leuchtenden Kugeln, zu verkünden deine Allmacht - deine Wiederkehr - in den Zeiten deiner Entfernung. Himmlischer, als jene blitzenden Sterne, dünken uns die unendlichen Augen, die die Nacht in uns geöffnet. Weiter sehn sie als die blässesten jener zahllosen Heere - unbedürftig des Lichts durchschaun sie die Tiefen eines liebenden Gemüts - was einen höhern Raum mit unsäglich Wollust füllt. Preis der Weltkönigin, der hohen Verkündigerin heiliger Welten, der Pflegerin seliger Liebe - sie sendet mir dich - zarte Geliebte - liebliche Sonne der Nacht - nun wach ich - denn ich bin dein und mein - du hast die Nacht mir zum Leben verkündet - mich zum Menschen gemacht - zehre mit Geisterglut meinen Leib, daß ich luftig mit dir inniger mich mische und dann ewig die Brautnacht währt.

Muß immer der Morgen wiederkommen? Endet nie des Irdischen Gewalt? Unselige Geschäftigkeit verzehrt den himmlischen Anflug der Nacht. Wird nie der Liebe geheimes Opfer ewig brennen? Zugemessen ward dem Lichte seine Zeit; aber zeitlos und raumlos ist der Nacht Herrschaft. - Ewig ist die Dauer des Schlafs. Heiliger Schlaf - beglücke zu selten nicht der Nacht Geweihte in diesem irdischen Tagewerk. Nur die Toren verkennen dich und wissen von keinem Schlafe, als dem Schatten, den du in jener Dämmerung der wahrhaften Nacht mitleidig auf uns wirfst. Sie fühlen dich nicht in der goldnen Flut der Trauben - in des Mandelbaums Wunderöl und dem braunen Saft des Mohns. Sie wissen nicht, daß du es bist, der des zarten Mädchens Busen umschwebt und zum Himmel den Schoß macht - ahnden nicht, daß aus alten Geschichten du himmelöffnend entgegentrittst und den Schlüssel trägst zu den Wohnungen der Seligen, unendlicher Geheimnisse schweigender Bote.

## Глава первая

Кто, наделенный жизнью и чувством, в окружении всех явных чудес пространного мира не предпочтет им все сладостного Света в его многоцветных проявлениях, струях и потоках, в нежном возбужденье вездесущего дня! Его тончайшей жизненной стихией одушевлена великая гармония небесных тел, неутомимых танцоров, омытых этой стремительной голубизной, — одушевлен самоцвет в своем вечном покое, сосредоточенно наливающийся колос и распаленный, неукротимый, причудливый зверь, — но прежде всего странствующий чаровник с вещими очами, плавной поступью и звучным сокровищем замкнутых, трепетных уст. Владея всем земным, Свет вызывает нескончаемые превращения различных начал, беспрестанно связует и разрешает узы, наделяет своим горним обаянием последнюю земную тварь. — Лишь его пришествием явлены несравненные красоты стран, что граничат в безграничном.

Долу обращаю взор, к святилищу загадочной неизъяснимой Ночи. Вселенная вдали — затеряна в могильной бездне — пустынный, необитаемый предел. Струны сердца дрогнули в глубоком томленьи. Росой бы мне выпасть, чтобы пепел впитал меня. Исчезнувшие тени минувшего, юношеские порывы, младенческие сновиденья, мгновенные обольщенья всей этой затянувшейся жизни, тщетные упования возвращаются в сумеречных облачениях, как вечерние туманы после заката. В других странах Свет раскинул свои праздничные скинии. Неужто навеки он покинул своих детей, тоскующих о нем в своем невинном упованье?

Что там вдруг, полное предвестий, проистекает из-под сердца, упиваясь тихим веяньем томленья? Ты тоже благоволишь к нам, сумрачная Ночь? Что ты скрываешь под мантией своей, незримо, но властно трогая мне душу? Сладостным снадобьем нас кропят маки, приносимые тобою. Ты напрягаешь онемевшие крылья души. Смутное невыразимое волнение охватывает нас — в испуге блаженном вижу, как склоняется ко мне благоговейно и нежно задумчивый лик, и в бесконечном сплетенье прядей угадываются ненаглядные юные черты матери. Каким жалким и незрелым представляется теперь мне свет — как отрадны, как благодатны проводы дня! Итак, лишь потому, что переманивает Ночь приверженцев твоих, ты засеваешь мировое пространство вспыхивающими шариками в знак твоего всевластия — недолгой отлучки — скорого возврата. Истинное небо мы обретаем не в твоих меркнувших звездах, а в тех беспредельных зеницах, что в нас отверзает Ночь. Им доступны дали, неведомые даже чуть видным разведчикам в твоих неисчислимых ратях, — пренебрегая Светом, проникают они сокровенные тайники любящего сердца, и воцаряется неизъяснимое блаженство на новых высотах. Слава всемирной владычице, провозвестнице святых вселенских, любвеобильной покровительнице! Ею ниспослана ты мне — любящая, любимая — милое солнце ночное! Теперь я пробудился — я принадлежу тебе, значит, себе — ночь ты превратила в жизнь, меня ты превратила в человека — уничтожай пылким объятием тело мое, чтобы мне, тебя вдыхая, вечно тобою проникаться и чтобы не кончилась брачная ночь.

## Глава вторая

Неужели утро неотвратимо? Неужели вечен гнет земного? В хлопотах злосчастных исчез небесный след ночи. Неужто никогда не загорится вечным пламенем тайный жертвенник любви? Свету положены пределы; в бессрочном, в беспредельном Ночь царит. — Сон длится вечно. Сон святой, не обездоливай надолго причастных Ночи в тягостях земного дня. Лишь глупцы тобой пренебрегают; не ведая тебя, они довольствуются тенью, сострадательно бросаемой тобой в нас, пока не наступила истинная ночь. Они тебя не обретают в золотом токе гроздьев, в чарах миндального масла, в темном соке мака. Не ведают они, что это ты волнуешь нежные девичьи перси, лоно в небо превращая, не замечают они, как ты веешь из древних сказаний, к небу приобщая, сохраняя ключ к чертогам блаженных, безмолвный вестник неисчерпаемой тайны.

Einst da ich bittere Tränen vergoß, da in Schmerz aufgelöst meine Hoffnung zerrann, und ich einsam stand am dünnen Hügel, der in engen, dunkeln Raum die Gestalt meines Lebens barg - einsam, wie noch kein Einsamer war, von unsäglicher Angst getrieben - kraftlos, nur ein Gedanken des Elends noch. - Wie ich da nach Hülfe umherschaut, vorwärts nicht konnte und rückwärts nicht, und am fliehenden, verlöschten Leben mit unendlicher Sehnsucht hing: - da kam aus blauen Fernen - von den Höhen meiner alten Seligkeit ein Dämmerungsschauer - und mit einem Male riß das Band der Geburt - des Lichtes Fessel. Hin floh die irdische Herrlichkeit und meine Trauer mit ihr - zusammen floß die Wehmut in eine neue, unergründliche Welt - du Nachtbegeisterung, Schlummer des Himmels kamst über mich - die Gegend hob sich sacht empor; über der Gegend schwebte mein entbundner, neugeborner Geist. Zur Staubwolke wurde der Hügel - durch die Wolke sah ich die verklärten Züge der Geliebten. In ihren Augen ruhte die Ewigkeit - ich faßte ihre Hände, und die Tränen wurden ein funkelndes, unzerreißliches Band. Jahrtausende zogen abwärts in die Ferne, wie Ungewitter. An ihrem Halse weint ich dem neuen Leben entzückende Tränen. - Es war der erste, einzige Traum - und erst seitdem fühl ich ewigen, unwandelbaren Glauben an den Himmel der Nacht und sein Licht, die Geliebte.

Nun weiß ich, wenn der letzte Morgen sein wird - wenn das Licht nicht mehr die Nacht und die Liebe scheucht - wenn der Schlummer ewig und nur *ein* unerschöpflicher Traum sein wird. Himmlische Müdigkeit fühl ich in mir. - Weit und ermüdend ward mir die Wallfahrt zum heiligen Grabe, drückend das Kreuz. Die kristallene Woge, die, gemeinen Sinnen unvernünftig, in des Hügels dunklen Schoß quillt, an dessen Fuß die irdische Flut bricht, wer sie gekostet, wer oben stand auf dem Grenzgebürge der Welt, und hinübersah in das neue Land, in der Nacht Wohnsitz - wahrlich, der kehrt nicht in das Treiben der Welt zurück, in das Land, wo das Licht in ewiger Unruh hauset.

Oben baut er sich Hütten, Hütten des Friedens, sehnt sich und liebt, schaut hinüber, bis die willkommenste aller Stunden hinunter ihn in den Brunnen der Quelle zieht - das Irdische schwimmt obenauf, wird von Stürmen zurückgeführt, aber was heilig durch der Liebe Berührung ward, rinnt aufgelöst in verborgenen Gängen auf das jenseitige Gebiet, wo es, wie Düfte, sich mit entschlummerten Lieben mischt.

Noch weckst du, muntres Licht, den Müden zur Arbeit - flößest fröhliches Leben mir ein - aber du lockst mich von der Erinnerung moosigem Denkmal nicht. Gern will ich die fleißigen Hände rühren, überall umschaun, wo du mich brauchst - rühmen deines Glanzes volle Pracht - unverdrossen verfolgen deines künstlichen Werks schönen Zusammenhang - gern betrachten deiner gewaltigen, leuchtenden Uhr sinnvollen Gang - ergründen der Kräfte Ebenmaß und die Regeln des Wunderspiels unzähliger Räume und ihrer Zeiten. Aber getreu der Nacht bleibt mein geheimes Herz und der schaffenden Liebe, ihrer Tochter. Kannst du mir zeigen ein ewig treues Herz? Hat deine Sonne freundliche Augen, die mich erkennen? Fassen deine Sterne meine verlangende Hand? Geben mir wieder den zärtlichen Druck und das kosende Wort? Hast du mit Farben und leichtem Umriß sie geziert - oder war *sie* es, die deinem Schmuck höhere, liebere Bedeutung gab? Welche Wollust, welchen Genuß bietet dein Leben, die aufwögen des Todes Entzückungen? Trägt nicht alles, was uns begeistert, die Farbe der Nacht? Sie trägt dich mütterlich, und ihr verdankst du all deine Herrlichkeit. Du verflögst in dir selbst - in endlosen Raum zergingst du, wenn sie dich nicht hielte, dich nicht bände, daß du warm würdest und flammend die Welt zeugtest. Wahrlich, ich war, eh du warst - die Mutter schickte mit meinen Geschwistern mich, zu bewohnen deine Welt, sie zu heiligen mit Liebe, daß sie ein ewig angeschautes Denkmal werde - zu bepflanzen sie mit unverwelklichen Blumen. Noch reiften sie nicht diese göttlichen Gedanken. - Noch sind der Spuren unserer Offenbarung wenig. - Einst zeigt deine Uhr das Ende der Zeit, wenn du wirst wie unser einer, und voll Sehnsucht und Inbrunst auslöschest und stirbst. In mir fühl ich deiner

## Глава третья

Однажды, когда я горькие слезы лил, когда, истощенная болью, иссякла моя надежда и на сухом холме, скрывавшем в тесной своей темнице образ моей жизни, я стоял — одинокий, как никто еще не был одинок, неизъяснимой боязнью гонимый, измученный, весь в своем скорбном помысле, — когда искал я подмоги, осматриваясь понапрасну, не в силах шагнуть ни вперед, ни назад, когда в беспредельном отчаянье тщетно держался за жизнь, ускользавшую, гаснущую: тогда ниспослала мне даль голубая с высот моего бывшего блаженства пролившийся сумрак — и сразу расторглись узы рожденья, оковы света. Сгнуло земное великолепье вместе с моею печалью, слилось мое горе с непостижимой новой вселенной — ты, вдохновенье ночное, небесною дремой меня осенило; тихо земля возносилась, над нею парил мой новорожденный, не связанный более дух. Облаком праха клубился холм — сквозь облако виделся мне просветленный лик любимой. В очах у нее опочила вечность, — руки мои дотянулись до рук ее, с нею меня сочetaли, сияя, нерасторжимые узы слез. Тысячелетия канули вдаль, миновав, словно грозы. У ней в объятьях упился я новою жизнью в слезах. — Это пригрезилось мне однажды и навеки, и с тех пор я храню неизменную вечную веру в небо Ночи, где светит возлюбленная.

## Глава четвертая

Я знаю теперь, когда наступит последнее утро, когда больше Свет не прогонит Ночи, любви не спугнет, когда сон будет вечен в единой неисчерпаемой грезе. В изнеможенье небесном влачусь я. — Утомительно долгов был путь мой ко гробу святому, тяжек мой крест. Недоступный обычному чувству, прозрачен родник, бьющий в сумрачном лоне холма, чьим подножьем земной поток пересечен; кто вкусил сокровенного, кто стоял на пограничной вершине мира, глядя вниз, в неизведанный дол, в гнездилище Ночи, — поистине тот не вернулся в столпотворенье мирское, в страну, где в смятении вечном господствует Свет.

Пилигрим на вершине возводит кущи свои, мирные кущи, томится, любит и смотрит ввысь, пока долгожданный час не унесет его в глубь источника. Все земное всплывает, вихрем гонимое вспять; лишь то, что любовь освятила прикосновением своим, течет, растворяясь, по сокровенным жилам в потустороннее царство, где благоуханьем приобщается к милым усопшим.

Еще будишь усталых ты, Свет, ради урочной работы, еще вливаешь в меня отрадную жизнь — однако замшелый памятник воспоминанья уже не отпустит меня в тенета к тебе. Готов я мои прилежные руки тебе предоставить, готов успевать я повсюду, где ты меня ждешь, — прославить всю роскошь твою в сиянье твоём, усердно проследивать всю несравненную слаженность, мысль в созиданье твоём ухищренном, любоваться осмысленным ходом твоих сверкающих мощных часов, постигать соразмерность начал твоих, правила твоей чудной игры в неисчислимых мирах с временами своими. Однако владеет моим сокровенным сердцем одна только Ночь со своей дочерью, животворящей Любовью. Ты можешь явить мне сердце, верное вечно? Где у твоего солнца приветливые очи, узнающие меня? Замечают ли твои звезды мою простертую руку? Отвечают ли они мне рукопожатьем, нежным и ласковым словом? Ты ли Ночи даруешь оттенки, облик воздушный, или, напротив, она наделила твое убранство более тонким и сладостным смыслом? Чем твоя жизнь соблазнит, чем прельстит она тех, кто изведал восторги смерти? Разве не все, что нас восхищает, окрашено цветом Ночи? Ты выношен в чреве ее материнском, и все твое великолепие от нее. Ты улетучился бы в себе самом, истощился бы ты в бесконечном пространстве, когда бы она не пленила тебя, сжимая в объятьях, чтобы ты согрелся и, пламенея, зачал мир. Поистине был я прежде тебя, мать послала меня с моими сородичами твой мир заселять, любовью целить его, дабы созерцанию вечному памятник-мир завещать, мир, возделанный нами цветник, увяданию чуждый. Еще не созрели они, эти мысли божественные, еще редки приметы нашего прозрения. Однажды твои часы покажут скончание века, и ты, приобщенный к нашему лику, погаснешь, представишься ты. Я в себе самом ощутил завершение твоих начинаний, небесную волю,

Geschäftigkeit Ende - himmlische Freiheit, selige Rückkehr. In wilden Schmerzen erkenn ich deine Entfernung von unsrer Heimat, deinen Widerstand gegen den alten, herrlichen Himmel. Deine Wut und dein Toben ist vergebens. Unverbrennlich steht das Kreuz - eine Siegesfahne unsers Geschlechts.

Hinüber wall ich,  
Und jede Pein  
Wird einst ein Stachel  
Der Wollust sein.  
Noch wenig Zeiten,  
So bin ich los,  
Und liege trunken  
Der Liebe im Schoß.  
Unendliches Leben  
Wogt mächtig in mir,  
Ich schaue von oben  
Herunter nach dir.  
An jenem Hügel  
Verlischt dein Glanz -  
Ein Schatten bringet  
Den kühlenden Kranz.  
Oh! sauge, Geliebter,  
Gewaltig mich an,  
Daß ich entschlummern  
Und lieben kann.  
Ich fühle des Todes  
Verjüngende Flut,  
Zu Balsam und Äther  
Verwandelt mein Blut -  
Ich lebe bei Tage  
Voll Glauben und Mut  
Und sterbe die Nächte  
In heiliger Glut.

5

Über der Menschen weitverbreitete Stämme herrschte vor Zeiten ein eisernes Schicksal mit stummer Gewalt. Eine dunkle, schwere Binde lag um ihre bange Seele. - Unendlich war die Erde - der Götter Aufenthalt, und ihre Heimat. Seit Ewigkeiten stand ihr geheimnisvoller Bau. Über des Morgens roten Bergen, in des Meeres heiligem Schoß wohnte die Sonne, das allzündende, lebendige Licht.

Ein alter Riese trug die selige Welt. Fest unter Bergen lagen die Ursöhne der Mutter Erde. Ohnmächtig in ihrer zerstörenden Wut gegen das neue herrliche Göttergeschlecht und dessen Verwandten, die fröhlichen Menschen. Des Meers dunkle, grüne Tiefe war einer Göttin Schoß. In den kristallinen Grotten schwelgte ein üppiges Volk. Flüsse, Bäume, Blumen und Tiere hatten menschlichen Sinn. Süßer schmeckte der Wein von sichtbarer Jugendfülle geschenkt - ein Gott in den Trauben - eine liebende, mütterliche Göttin, emporwachsend in vollen goldenen Garben - der Liebe heil'ger Rausch ein süßer Dienst der schönsten Götterfrau - ein ewig buntes Fest der Himmelskinder und der Erdbewohner, rauschte das Leben, wie ein Frühling, durch die Jahrhunderte hin. - Alle Geschlechter verehrten kindlich die zarte, tausendfältige Flamme als das Höchste der Welt. *Ein* Gedanke nur war es, *ein* entsetzliches Traumbild.

отрадный возврат. В дикой скорби постиг я разлуку твою с нашей отчиной, весь твой разлад с нашим древним дивным небом. Тщетен твой гнев, тщетно буйство твое. Не истлеет водруженный навеки крест — победная хоругвь нашего рода.

Путь пилигрима —  
К вершинам, вдаль,  
Где сладким жалом  
Станет печаль;  
Являя небо,  
Внушил мне склон,  
Что для восторгов  
Там нет препон.  
В бессмертной жизни,  
Вечно любя,  
Смотрю оттуда  
Я на тебя.  
На этой вершине  
Сиянью конец —  
Дарован тенью  
Прохладный венец.  
С любовью выпей  
Меня скорей,  
И я почию  
В любви моей.  
Смерть обновляет  
В своей быстрине,  
И вместо крови  
Эфир во мне.  
Жизнь и надежда —  
При солнечном дне,  
Смерть моя — ночью  
В священном огне.

## Глава пятая

Над племенами людскими в просторном их расселенье до времени царило насилье немое железного рока. Робкая душа людская в тяжких пеленах дремала. Земля была бескрайна — обитель богов, их родина. От века высился их таинственный чертог. За красными горами утра, в священном лоне моря обитало солнце, всевозжигающий, живительный Свет.

Опорой мира блаженного был древний исполин. Под гнетом гор лежали первенцы Матери-земли, бессильные в своем сокрушительном гневе против нового, великолепного поколения богов и против их беспечных сородичей, людей. Домом богини был зеленый сумрак моря. В хрустальных гротах роскошествовал цветущий народ. Реки, деревья, цветы и звери были не чужды человечности. Слаще было вино, дарованное зримым изобилием юности; Бог в гроздьях; любящая мать, богиня, произраставшая в тяжелых золотых колосьях; любовь, священный хмель в сладостном служенье прекраснейшей женственной богине. Вечно красочное застолье детей небесных с поселенцами земными, жизнь кипела, как весна, веками, все племена по-детски почитали нежный тысячеликый пламень как наивысшее в мире. Но мысль одна, одно ужасное виденье

Das furchtbar zu den frohen Tischen trat  
 Und das Gemüt in wilde Schrecken hüllte.  
 Hier wußten selbst die Götter keinen Rat,  
 Der die beklommne Brust mit Trost erfüllte.  
 Geheimnisvoll war dieses Unholds Pfad,  
 Des Wut kein Flehn und keine Gabe stillte;  
 Es war der Tod, der dieses Lustgelag  
 Mit Angst und Schmerz und Tränen unterbrach.  
 Auf ewig nun von allem abgeschieden,  
 Was hier das Herz in süßer Wollust regt,  
 Getrennt von den Geliebten, die hienieden  
 Vergebne Sehnsucht, langes Weh bewegt,  
 Schien matter Traum dem Toten nur beschieden,  
 Ohnmächtiges Ringen nur ihm auferlegt.  
 Zerbrochen war die Woge des Genusses  
 Am Felsen des unendlichen Verdrusses.  
 Mit kühnem Geist und hoher Sinnenglut  
 Verschönte sich der Mensch die grause Larve,  
 Ein sanfter Jüngling löscht das Licht und ruht -  
 Sanft wird das Ende, wie ein Wehn der Harfe.  
 Erinnerung schmilzt in kühler Schattenflut,  
 So sang das Lied dem traurigen Bedarfe.  
 Doch unenträtselt blieb die ew'ge Nacht,  
 Das ernste Zeichen einer fernen Macht.

Zu Ende neigte die alte Welt sich. Des jungen Geschlechts Lustgarten verwelkte - hinauf in den freieren, wüsten Raum strebten die unkindlichen, wachsenden Menschen. Die Götter verschwanden mit ihrem Gefolge. - Einsam und leblos stand die Natur. Mit eiserner Kette band sie die dürre Zahl und das strenge Maß. Wie in Staub und Lüfte zerfiel in dunkle Worte die unermeßliche Blüte des Lebens. Entflohn war der beschwörende Glauben und die allverwandelnde, allverschwisternde Himmelsgenossin, die Phantasie. Unfreundlich blies ein kalter Nordwind über die erstarrte Flur, und die erstarrte Wunderheimat verflog in den Äther. Des Himmels Fernen füllten mit leuchtenden Welten sich. Ins tiefe Heiligtum, in des Gemüts höhern Raum zog mit ihren Mächten die Seele der Welt - zu walten dort bis zum Anbruch der tagenden Weltherrlichkeit. Nicht mehr war das Licht der Götter Aufenthalt und himmlisches Zeichen - den Schleier der Nacht warfen sie über sich. Die Nacht ward der Offenbarungen mächtiger Schoß - in ihn kehrten die Götter zurück - schlummerten ein, um in neuen herrlicheren Gestalten auszugehen über die veränderte Welt. Im Volk, das vor allen verachtet zu früh reif und der seligen Unschuld der Jugend trotziger fremd geworden war, erschien mit niegesehenem Angesicht die neue Welt - in der Armut dichterischer Hütte - ein Sohn der ersten Jungfrau und Mutter - geheimnisvoller Umarmung unendliche Frucht. Des Morgenlands ahndende, blütenreiche Weisheit erkannte zuerst der neuen Zeit Beginn. - Zu des Königs demütiger Wiege wies ihr ein Stern den Weg. In der weiten Zukunft Namen huldigten sie ihm mit Glanz und Duft, den höchsten Wundern der Natur. Einsam entfaltete das himmlische Herz sich zu einem Blütenkelch allmächt'ger Liebe - des Vaters hohem Antlitz zugewandt und ruhend an dem ahnungssel'gen Busen der lieblich-ernsten Mutter. Mit vergötternder Inbrunst schaute das weissagende Auge des blühenden Kindes auf die Tage der Zukunft, nach seinen Geliebten, den Sprossen seines Götterstamms, unbekümmert über seiner Tage irdisches Schicksal. Bald sammelten die kindlichsten Gemüter, von inniger Liebe wundersam ergriffen, sich um ihn her. Wie Blumen keimte ein neues fremdes Leben in seiner Nähe. Unerschöpfliche Worte und der Botschaften fröhlichste fielen wie Funken eines göttlichen Geistes von seinen freundlichen Lippen. Von ferner Küste, unter Hellas' heiterem Himmel geboren, kam ein Sänger nach Palästina und ergab sein ganzes Herz dem Wunderkinde:

К пирующим приблизилось, грозя,  
И сразу растерялись даже боги,  
Казалось, никому спастись нельзя  
И неоткуда сердцу ждать подмоги.  
Таинственная, жуткая стезя  
Вела чудовище во все чертоги;  
Напрасный плач, напрасные дары,  
Смерть прервала блаженные пиры.  
Чужд радостям глубоким и заветным,  
Столь дорогим для любящих сердец,  
Которые томленьем жили тщетным,  
Не веря, что любимому конец,  
Казалось, этим грезам беспросветным,  
Бессильный в битве, обречен мертвец,  
И сладкая волна живого моря  
Навек разбилась об утесы горя.  
И человек приукрашал, как мог,  
Неимоверно страшную личину:  
Прекрасный отрок тушит лампу в срок,  
Трепещут струны, возвестив кончину;  
Смыл память некий благостный поток  
На тризне, подавив свою кручину,  
Загадочную прославляли власть  
И пели, чтоб в отчаянье не впасть.

Древний мир клонился к своему концу. Отрадный сад юного племени процвел — ввысь в поисках пустынной свободы не по-детски стремились взрослеющие люди. Скрылись боги с присными своими. Одинок, безжизненно коснела природа. Железные оковы налагало жесткое число с неколебимой мерой. Как прах, как дуновенье, в темных словах рассеялся безмерный цвет жизни. Пропала покоряющая Вера и превращающая все во все, всесочетающая фантазия, союзница небес. Враждебно веял северный холодный ветер над застывшим лугом, и родина чудес воспарила в эфир. В далях небесных засветилось множество миров. В глубинной святыне, в горней сфере чувства затаилась душа вселенной со стихиями своими — в ожиданье зари всемирной. Свет более не был знаменьем небесным, лишь в прошлом обитель богов, облекшихся теперь покровом Ночи. В плодоносном этом лоне рождались пророчества — туда боги вернулись и почили, чтобы в новых, более чудных образах взойти над возрожденным миром. В народе, прежде всех в презрении созревшем, чуждавшемся упорно юности блаженно-невинной, был явлен лик невиданный нового мира — в жилище, сказочно убогом, сын первой девы-матери, таинственно зачатый Беспредельным. В своем цветении преизобильном чающая мудрость Востока первой распознала пришествие нового века, — к смиренной царской колыбели указала ей путь звезда. Во имя необозримого грядущего волхвы почтили новорожденного блеском, благоуханьем, непревзойденными чудесами природы. Одинок раскрывалось небесное сердце, чашечка цветка для всемогущей любви, обращено к высокому отчету лику, лелеемое тихой нежной матерью в чайные блаженном на груди. С боготворящим пылом взирало пророческое око цветущего младенца на дни грядущие и на своих избранников, отпрысков его божественного рода, — не удрученное земными днями своей участи. Вскоре вокруг него сплотилось вечное детство душ, объятых сокровенною любовью. Цветами прорастала близ него неведомая, новая жизнь. Слова неистощимые, отраднейшие вести сыпались искрами божественного духа с приветных уст его. С дальнего берега, под небом ясным Греции рожденный, песнопевец прибыл в Палестину, всем сердцем предавшись дивному отроку:

Der Jüngling bist du, der seit langer Zeit  
Auf unsern Gräbern steht in tiefen Sinnen;  
Ein tröstlich Zeichen in der Dunkelheit -  
Der höhern Menschheit freudiges Beginnen.  
Was uns gesenkt in tiefe Traurigkeit,  
Zieht uns mit süßer Sehnsucht nun von hinnen.  
Im Tode ward das ew'ge Leben kund,  
Du bist der Tod und machst uns erst gesund.

Der Sänger zog voll Freudigkeit nach Indostan - das Herz von süßer Liebe trunken, und schüttete in feurigen Gesängen es unter jenem milden Himmel aus, daß tausend Herzen sich zu ihm neigten und die fröhliche Botschaft tausendzweigig emporwuchs. Bald nach des Sängers Abschied ward das köstliche Leben ein Opfer des menschlichen tiefen Verfalls. - Er starb in jungen Jahren, weggerissen von der geliebten Welt, von der weinenden Mutter und seinen zagenden Freunden. Der unsäglichen Leiden dunkeln Kelch leerte der liebliche Mund. - In entsetzlicher Angst nahte die Stunde der Geburt der neuen Welt. Hart rang er mit des alten Todes Schrecken. - Schwer lag der Druck der alten Welt auf ihm. Noch einmal sah er freundlich nach der Mutter - da kam der ewigen Liebe lösende Hand - und er entschlief. Nur wenig Tage hing ein tiefer Schleier über das brausende Meer, über das bebende Land - unzählige Tränen weinten die Geliebten. - Entsiegelt ward das Geheimnis - himmlische Geister hoben den uralten Stein vom dunkeln Grabe. Engel saßen bei dem Schlummernden - aus seinen Träumen zart gebildet. - Erwacht in neuer Götterherrlichkeit erstieg er die Höhe der neugebornen Welt - begrub mit eigener Hand der Alten Leichnam in die verlaßne Höhle und legte mit allmächtiger Hand den Stein, den keine Macht erhebt, darauf.

Noch weinen deine Lieben Tränen der Freude, Tränen der Rührung und des unendlichen Danks an deinem Grabe - sehn dich noch immer, freudig erschreckt, auferstehn - und sich mit dir; sehn dich weinen mit süßer Inbrunst an der Mutter seligem Busen, ernst mit den Freunden wandeln, Worte sagen, wie vom Baum des Lebens gebrochen; sehen dich eilen mit voller Sehnsucht in des Vaters Arm, bringend die junge Menschheit und der goldnen Zukunft unversiegligen Becher. Die Mutter eilte bald dir nach - in himmlischem Triumph. - Sie war die erste in der neuen Heimat bei dir. Lange Zeiten entflossen seitdem, und in immer höhern Glanze regte deine neue Schöpfung sich - und Tausende zogen aus Schmerzen und Qualen, voll Glauben und Sehnsucht und Treue dir nach - wallen mit dir und der himmlischen Jungfrau im Reiche der Liebe - dienen im Tempel des himmlischen Todes und sind in Ewigkeit dein.

Gehoben ist der Stein -  
Die Menschheit ist erstanden -  
Wir alle bleiben dein  
Und fühlen keine Banden.  
Der herbste Kummer fleucht  
Vor deiner goldnen Schale,  
Wenn Erd und Leben weicht  
Im letzten Abendmahle.  
Zur Hochzeit ruft der Tod -  
Die Lampen brennen helle -  
Die Jungfrau sind zur Stelle -  
Um Öl ist keine Not -  
Erklänge doch die Ferne  
Von deinem Zuge schon,  
Und ruften uns die Sterne  
Mit Menschenzug' und Ton.  
Nach dir, Maria, heben  
Schon tausend Herzen sich.

Тебя мы знаем, отрок, это ты  
На всех могилах наших в размышленье,  
Отрадный знак явив из темноты,  
Высокое сулил нам обновленье.  
Сердцам печаль милее суеты.  
Как сладостно нездешнее томленье!  
Жизнь вечную ты в смерти людям дашь,  
Ты — смерть, и ты — целитель первый наш.

Исполнен ликования, песнопевец отправился в Индостан — сладостной любовью сердце было упоено и в пламенных напевах изливалось там под ласковым небом; к себе склоняя тысячи других сердец, тысячекратно ветвилась благая весть. Вскоре после прощанья с песнопевцем стала жертвой глубокого людского растления жизнь бесценная: он умер в молодых годах, отторгнутый от любимого мира, от плачущей матери и робких своих друзей. Темную чащу невыразимого страдания осушили нежные уста. В жестоком страхе близилось рождение нового мира. В упорном поединке испытал он ужас древней смерти, дряхлый мир тяготел над ним. Проникновенным взглядом он простился с матерью, простерлась к нему спасительная длань вечной любви, и он почил. Всего несколько дней окутано было сплошную пеленою море и содрогавшаяся суша, неисчислимы слезы пролили избранники, разомкнулась тайна, духи небесные подняли древний камень с мрачной могилы. Ангелы сидели над усопшим, нежные изваянья грез его; пробужденный, в новом божественном величии он взошел на высоты новорожденного мира — собственной рукой похоронил останки былого в покинутом склепе и всемогущей дланью водрузил на гробе камень, которого не сдвинет никакая сила.

Все еще плачут избранники твои слезами радости, слезами умиления и бесконечной благодарности у гроба твоего — все еще видят в радостном испуге тебя воскресшего воскресшие с тобою — видят, как ты плачешь в сладостном пылу, поникнув на грудь матери блаженной, как торжественно ты шествуешь рядом с друзьями, произнося слова, подобные плодам с древа жизни; видят, как спешишь ты, преисполненный томленье, в объятия к отцу, вознося юный род людской и незапечатленный кубок золотого будущего. Мать вскоре поспешила за тобою в ликовании небесном, она была первою на новой родине с тобою. Века с тех пор протекли, все возвышенней блеск твоего творения в новых свершениях; тысячи мучеников и страдальцев, исполнены верности, веры, надежды, ушли за тобой, обитают с тобою, и с Девой Небесной в Царстве Любви, священнослужители в храме смерти Небесной, навеки твои.

Отброшен камень прочь —  
Настало воскресенье!  
Твоя Святая ночь —  
Всеобщее спасенье.  
Земля побеждена;  
Бегут печали наши  
От этого вина  
В твоей целебной чаше.  
На свадьбе смерть — жених;  
Невестам все светлее;  
Достаточно еля  
В светильниках у них.  
Едва под небесами  
Пробьет желанный час,  
Людскими голосами  
Окликнут звезды нас.  
К тебе одной, Мария,

In diesem Schattenleben  
Verlangten sie nur dich.  
Sie hoffen zu genesen  
Mit ahnungsvoller Lust -  
Drückst du sie, heil'ges Wesen,  
An deine treue Brust.  
So manche, die sich glühend  
In bitterer Qual verzehrt  
Und dieser Welt entfliehend  
Nach dir sich hingekehrt;  
Die hülfreich uns erschienen  
In mancher Not und Pein -  
Wir kommen nun zu ihnen,  
Um ewig da zu sein.  
Nun weint an keinem Grabe  
Für Schmerz, wer liebend glaubt,  
Der Liebe süße Habe  
Wird keinem nicht geraubt -  
Die Sehnsucht ihm zu lindern,  
Begeistert ihn die Nacht -  
Von treuen Himmelskindern  
Wird ihm sein Herz bewacht.  
Getrost, das Leben schreitet  
Zum ew'gen Leben hin;  
Von innerer Glut geweitet  
Verklärt sich unser Sinn.  
Die Sternwelt wird zerfließen  
Zum goldenen Lebenswein,  
Wir werden sie genießen  
Und lichte Sterne sein.  
Die Lieb ist frei gegeben,  
Und keine Trennung mehr.  
Es wogt das volle Leben  
Wie ein unendlich Meer.  
Nur *eine* Nacht der Wonne -  
*Ein* ewiges Gedicht -  
Und unser aller Sonne  
Ist Gottes Angesicht.

6

Sehnsucht nach dem Tode

Hinunter in der Erde Schoß,  
Weg aus des Lichtes Reichen,  
Der Schmerzen Wut und wilder Stoß  
Ist froher Abfahrt Zeichen.  
Wir kommen in dem engen Kahn  
Geschwind am Himmelsufer an.  
Gelobt sei uns die ew'ge Nacht,  
Gelobt der ew'ge Schlummer.  
Wohl hat der Tag uns warm gemacht

Из этой мрачной мглы  
Летят сердца людские,  
Исполнены хвалы.  
Небесная царица,  
Детей освободи!  
Недужный исцелится,  
К твоей прильнув груди.  
Взыскую горней дали,  
Превозмогая боль,  
Иные покидали  
Плачевную юдоль.  
В печалях нам подмога,  
Своих святые ждут.  
Туда нам всем дорога,  
Там вечный наш приют.  
Уводит наших милых  
Благая смерть во тьму,  
И плакать на могилах  
Не нужно никому.  
Утешенный в томленье  
Небесными детьми,  
Ночное исцеленье  
Безропотно прими!  
В надежде бесконечной  
Не ведая забот,  
Веками к жизни вечной  
Земная жизнь ведет.  
Небесными лучами  
Упьемся, как вином;  
Светить мы будем сами  
В сиянье неземном.  
Не знает ночь рассвета  
В прибое волн своих.  
Навек блаженство это —  
Единый стройный стих.  
Всего на свете краше,  
Не меркнет ни на миг  
Святое солнце наше,  
Господень ясный лик.

## Глава шестая

### ТОСКА ПО СМЕРТИ

Из царства света вниз, во мрак!  
Иная жизнь в могиле.  
Печаль в разлуке — добрый знак:  
Счастливые отплыли.  
Мы — в тесном нашем челноке,  
Небесный берег вдалеке.  
Хотим забыться вечным сном

Und welk der lange Kummer.  
Die Lust der Fremde ging uns aus,  
Zum Vater wollen wir nach Haus.  
Was sollen wir auf dieser Welt  
Mit unsrer Lieb und Treue.  
Das Alte wird hintangestellt,  
Was soll uns dann das Neue.  
Oh! einsam steht und tiefbetrübt,  
Wer heiß und fromm die Vorzeit liebt.  
Die Vorzeit, wo die Sinne licht  
In hohen Flammen brannten,  
Des Vaters Hand und Angesicht  
Die Menschen noch erkannten,  
Und hohen Sinns, einfältiglich  
Noch mancher seinem Urbild glich.  
Die Vorzeit, wo noch blütenreich  
Uralte Stämme prangten  
Und Kinder für das Himmelreich  
Nach Qual und Tod verlangten.  
Und wenn auch Lust und Leben sprach,  
Doch manches Herz für Liebe brach.  
Die Vorzeit, wo in Jugendglut  
Gott selbst sich kundgegeben  
Und frühem Tod in Liebesmut  
Geweiht sein süßes Leben.  
Und Angst und Schmerz nicht von sich trieb,  
Damit er uns nur teuer blieb.  
Mit banger Sehnsucht sehn wir sie  
In dunkle Nacht gehüllet,  
In dieser Zeitlichkeit wird nie  
Der heiße Durst gestillet.  
Wir müssen nach der Heimat gehn,  
Um diese heil'ge Zeit zu sehn.  
Was hält noch unsre Rückkehr auf,  
Die Liebsten ruhn schon lange.  
Ihr Grab schließt unsern Lebenslauf,  
Nun wird uns weh und bange.  
Zu suchen haben wir nichts mehr -  
Das Herz ist satt - die Welt ist leer.  
Unendlich und geheimnisvoll  
Durchströmt uns süßer Schauer -  
Mir deucht, aus tiefen Fernen scholl  
Ein Echo unsrer Trauer.  
Die Lieben sehnen sich wohl auch  
Und sandten uns der Sehnsucht Hauch.  
Hinunter zu der süßen Braut,  
Zu Jesus, dem Geliebten -  
Getrost, die Abenddämmerung graut  
Den Liebenden, Betrübt.  
Ein Traum bricht unsre Banden los  
Und senkt uns in des Vaters Schoß.

В ночи благословенной;  
Увяли мы в тепле дневном  
От грусти сокровенной.  
Пора вернуться наконец!  
Скитальцев дома ждет отец.  
Кому в миру любовь нужна?  
Тоскуем втихомолку.  
Когда забыта старина,  
От новшеств мало толку.  
Так мы скорбим по старине  
С мечтой своей наедине.  
Бывало, чувства наши вмиг  
Могли воспламениться.  
Знаком был смертный отчий лик,  
И голос, и десница.  
Возликовать могли сердца,  
В творении узнав Творца.  
Бывало, грезил род людской  
В цветении чудесном,  
Томим с младенчества тоской  
О царствии небесном;  
И разве что любовный пыл  
Сердцам людским опасен был.  
Бывало, людям Сам Господь  
Сопутствовал телесно;  
Свою божественную плоть  
Обрек Он казни крестной;  
Изведал боль, изведал страх,  
Чтобы царить у нас в сердцах.  
В ночи затерян человек.  
Напрасное томленье!  
Такая жажда в этот век  
Не знает утоленья.  
К былым блаженным временам  
Поможет смерть вернуться нам.  
Пресекся наш печальный путь:  
Любимые в могилах.  
Могилы эти обогнуть  
Скорбящие не в силах.  
Вокруг простерлась пустота,  
Пустынен мир — душа сыта.  
И вдруг сюда, на этот свет, —  
Негаданное чудо —  
Как бы таинственный привет  
Доносится оттуда.  
Зовут возлюбленные нас,  
Торопят наш последний час.  
К невесте милой, вниз, во мрак!  
Свои разбив оковы,  
К Спасителю на вечный брак  
Мы поспешить готовы;  
Так нам таинственная власть  
На грудь Отца велит упасть.